Mscr. Dresd. App. 2712, B 18, 20 (1)

Mein liebster bester Sohn, den 2ten May 1805.

Ich habe Deinen lieben Brief vom 27ten Merz, den 8ten April erhalten. Ich habe denselben mit vieler Rührung und mit Dank gegen Gott gelesen, daß ich so eine glückliche Mutter bin, die so gute Kinder hat. Ich habe es tausend mal [illegible] Du alle [illegible] jungen Mann [illegible] Erfahrungen, die alte [illegible] [illegible] richtig [illegible] vorstellen können. Ich danke Dir recht herzlich für Deine Theilnahme u. Liebe. Ich hätte gleich geschrieben u. Dir auf Deinen Verlangen Nachricht von mir gegeben, ich wollte aber denn erst von Dir [illegible] gedachten [illegible] abwarten. Nachdem ich aber in Zeitung gelesen habe daß man in Graz [illegible] wegen ansteckender Krankheiten gehabt hat, so fürchte ich [illegible] nächste Jahre [illegible] können. Wenn Du [illegible] meine liebe Sohn, Deinen Lebtag [illegible] nicht [illegible] [illegible] zu [illegible] Mach nicht darüber [illegible] [illegible] Ich habe auch [illegible] [illegible] so gut und [illegible] [illegible] Nachricht u. Du [illegible] gegangen ist. Nun von mir. Ich [illegible] [illegible] vollkommen [illegible] ganz gerade, [illegible] gut geheilt [illegible] mit einem langen [illegible] [illegible] Zeit lang [illegible] [illegible] wenn ich [illegible] [illegible] [illegible] 5 Wochen gehabt hätte [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Krankheit [illegible] [illegible] Zeit. Die [illegible] [illegible] [illegible] deshalb ich gebracht, die [illegible] auch nicht ganz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tage [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]